

Schulte Design

Vom Müll zum Möbel

Immer mehr Designer arbeiten mit Abfall / Upcycling nennt sich dieser Trend

Von Simone Andrea Mayer

KÖLN • Wenn aus Bauschutt ein Regal wird oder aus Sperrholz der große Esstisch der Familie, nennt sich das Upcycling. Möbeldesigner bedienen sich bei Abfallprodukten, Produktionsresten oder gar beim Sperrmüll und machen aus dem vermeintlichen Ballast der Industrie etwas Hochwertiges. Designliebhaber blättern dafür teilweise viel Geld hin. Beschädigungen und verblasste Farben des Ausgangsmaterials bleiben oft erhalten. Viele Beispiele gibt es auf der Internationalen Möbelmesse IMM Cologne zu sehen, die noch bis zum 25. Januar in Köln läuft.

„Anfangs waren es Start-Ups aus Berlin oder Hamburg, die das Thema aufgegriffen haben“, erläutert Ursula Geismann vom Verband der Deutschen Möbelindustrie. Jungdesigner suchten Restmaterialien zusammen, die keiner mehr wollte, und formten daraus anspruchsvolle Möbel. Darüber wurde auf den Messen zwar geredet, einige Einzelstücke waren zu sehen, aber erst jetzt kommt der Trend richtig im Möbelhandel an.

„Upcycling ist in allen Branchen ein Trend, gerade im Designbereich und vor allem



Diese Küche wurde aus Abrissholz aus Süddeutschland gefertigt. Kunden schätzen generell an der Wiederverwertung, dass das verwendete Material eine Geschichte hat. • Foto: Pfister Möbelwerkstatt

nen: Der auf der IMM Cologne vom Unternehmen CV. Nuansa Kayu Bekas präsentierte Tisch zum Beispiel wird aus dem Holz alter indonesischer Fischerboote gefertigt. Ein ungewöhnliches Upcycling-Beispiel ist der Lounge-Sessel namens Zwei Drüber Ein Drunter von Moij Design. Er sieht aus, als wäre er mit einer Palmenmatte belegt. Es handelt sich dabei aber um

Auch Dingen, die ansonsten vielleicht im Schrank verstauben, lässt sich ein neues Dasein geben: Nicht aus einem Abfallprodukt, sondern aus hochwertigen Pelzen macht Schulte Design den Klappstuhl Butterfly. „Wenn Dinge alt geworden sind, heißt das ja nicht automatisch, dass sie an Wert verlieren haben – ganz im Gegenteil“, erläutert der Designer

cyclinggedanke auf der Hand: „Das alte Holz ist viel zu schade, um verbrannt zu werden, oder es verrotten zu lassen“, sagt Geschäftsführer Uwe Pfister.

Wer in solche Möbel investieren will, muss sich meist im höheren Preissegment umsehen, sagt Geismann. „Echtes Upcycling ist sehr aufwendig und teuer. In den